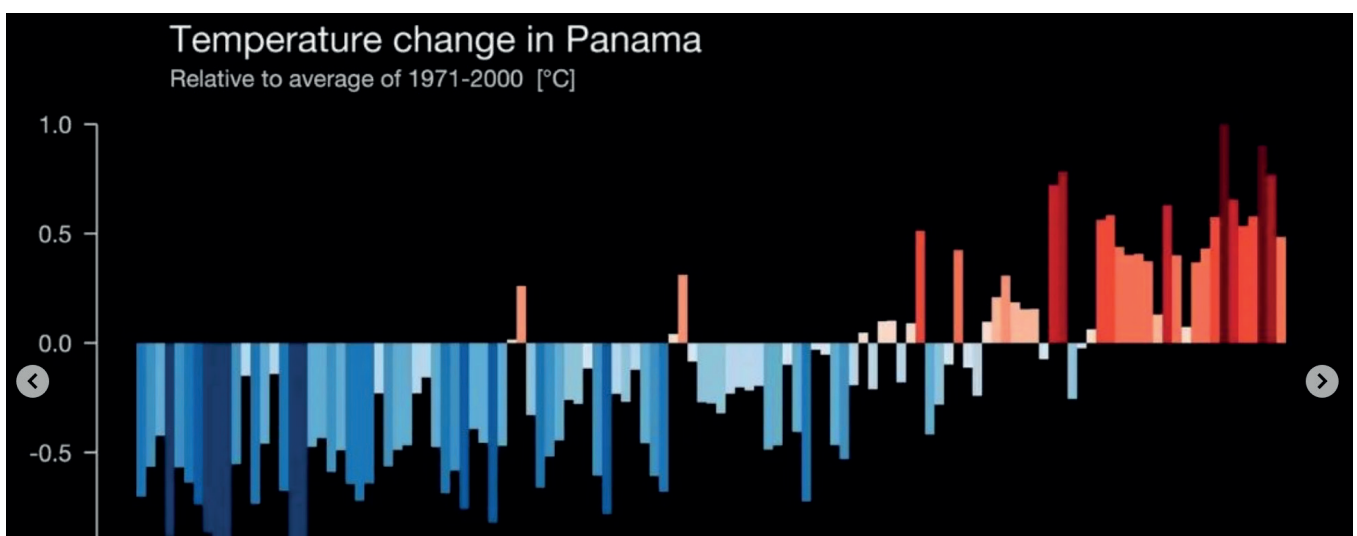


Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen in Guna Yala 2023

Um unsere Arbeit im Jahr 2023 zu verstehen, müssen wir eine Perspektive auf nationaler Ebene einnehmen: Für unsere Interessen war das Jahr 2023 von zwei tiefgreifenden und weitreichenden Ereignissen geprägt, die in allen Bereichen und allen Bevölkerungsschichten Auswirkungen hatten und haben.



Ein Bericht von Renate Sponer

Im Mittelpunkt stehen die „Explosion“ eines langjährigen sozio-ökologischen Konflikts um den Metallbergbau und ein allgemeines Erwachen angesichts der Tatsache, dass sich die Welt rasch erwärmt, mit spürbaren Auswirkungen auf das Leben der Panamaer. Angesichts der starken Auswirkungen dieser Ereignisse auf Guna Yala und unsere Arbeit beginnt dieser Bericht mit einer Zusammenfassung der Ereignisse und ihrer Auswirkungen auf uns.

Metallbergbau in Panama

Panama blickt auf eine jahrhundertelange Geschichte des Metallbergbaus zurück, die in der Kolonialzeit begann und bis in die Gegenwart

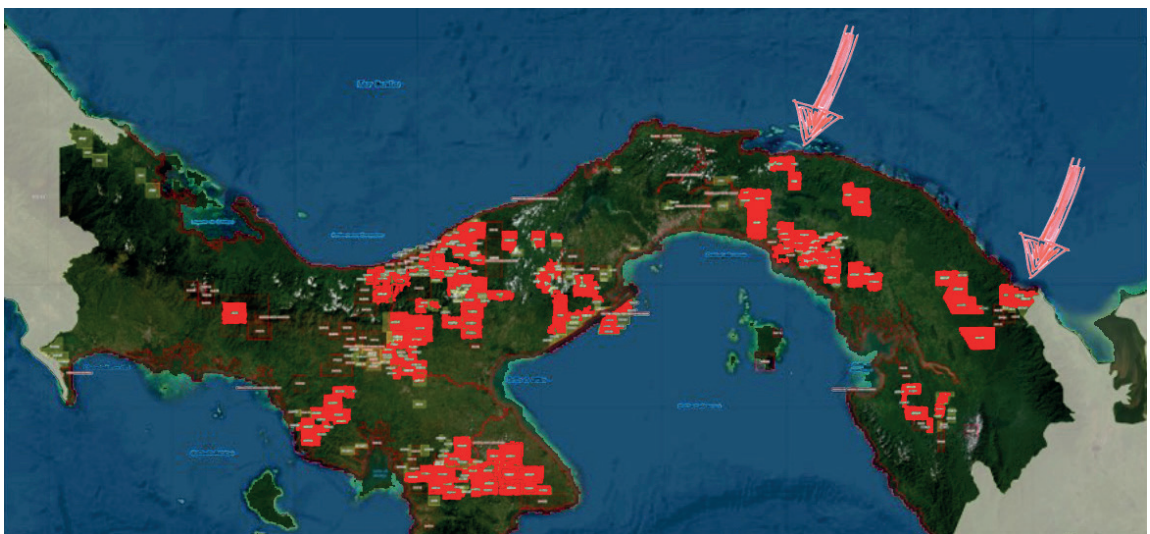
reicht. Sie ist gekennzeichnet durch kolonialen und neokolonialen Extraktivismus, der sich durch die Bereicherung ausländischer Unternehmen und ihrer lokalen Ermöglicher auszeichnet, zum Nachteil der lokalen Bevölkerung und der Ökosysteme, die einen unterschiedlichen Grad an Ausbeutung hinnehmen mussten. Dies hat zu einer schweren und dauerhaften Schädigung der sozialen Strukturen und der Ökosysteme geführt. Die Geschichte ist voll von Fällen, in denen Minen ausgebeutet und anschließend ohne oder mit nur unzureichenden Umweltsicherungsmaßnahmen aufgegeben wurden, was eine tickende Zeitbombe für die Umwelt und die menschliche Gesundheit darstellt.

In Anbetracht dieser Tatsachen gab es mehrere Aufstände gegen Bergbauprojekte in verschiedenen Gebieten des Landes und gegen das wachsende Bestreben unserer Regierungen, Panama

in eine „Bergbaunation“ zu verwandeln. Die jüngste Episode in diesem Kampf war das Bestreben, ein Moratorium für den Metallbergbau durchzusetzen und die bestehenden Betriebe zu schließen, weil sie eklatant gegen Umweltnormen, einschließlich der internationalen Abkommen von Escazú, verstoßen.

Die Fundación BALU UALA schloss sich der Anti-Bergbau-Bewegung „Panamá Vale Más Sin Minería“ im Februar 2023 an, als deutlich wurde,

für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu machen. In diese Richtung zielte etwa die Genehmigung eines neuen Vertrags mit Minera Panamá, einer Tochtergesellschaft des kanadischen Bergbauunternehmens First Quantum Mineral, dessen vorheriger Konzessionsvertrag 2017 für verfassungswidrig erklärt worden war und das dennoch den Betrieb fortsetzte und 2019 sogar den kommerziellen Betrieb aufnahm, obwohl es dafür keine Rechtsgrundlage gab.



Die roten Flächen markieren Regionen in Panama, für die Stand Mai 2023 neue Bergbau-Konzessionen beantragt wurden.

Die Pfeile weisen auf die betroffenen Regionen in der autonomen Comarca Guna Yala.

dass die Regierung bedeutende Schritte unternahm, um den Bergbau als eine der wichtigsten wirtschaftlichen Aktivitäten des Landes einzuführen. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits 15 Konzessionen für den Metallbergbau, und über 100 weitere Anträge in allen Provinzen Panamas, einschließlich der Gebiete in der Comarca Guna Yala, waren in Bearbeitung.

Seit Februar haben wir aktiv an einer Reihe von Anti-Bergbau-Aktivitäten teilgenommen, darunter Gespräche, Interviews, Pressekonferenzen, öffentliche Sitzungen im Parlament und eine Reihe verschiedener Protestformen, darunter Straßenblockaden und Mahnwachen. Was im März 2023 als kleiner Straßenprotest von etwa 60 Personen aus verschiedenen Umwelt- und Sozialorganisationen begann, endete in einem landesweiten sozialen Aufstand gegen die Absicht der Regierung, den Bergbau zu einer Priorität

Nach einer monatelangen intensiven Gehirn- und Grünwaschkampagne durch das, was man nur als einen gekaperten Staat und seinen Kaperer bezeichnen kann, bei der unser Umweltministerium mit seinen überraschenden Zugeständnissen zugunsten eines Unternehmens, das mehr als 200 schwere Umweltverstöße begangen hat, für die es bis heute nicht sanktioniert wurde, besonders hervorstach, wurde die Opposition von Tag zu Tag stärker, insbesondere nach mehr als 200 Interventionen sowohl für als auch gegen die Mine, von Minenarbeitern, Intellektuellen, Organisationen und Gemeindemitgliedern, während einer speziellen Pseudokonsultation im Parlament.

Als einige der großen Bedenken über die Geschichte des Unternehmens und der Mine und insbesondere über den neuen antipatriotischen Vertrag an die Öffentlichkeit gelangten, was vor

allem durch die alternativen (sozialen) Medien erleichtert wurde, da die traditionellen Medien zu dieser Zeit größtenteils für die Mine waren, wuchs die Unzufriedenheit der Öffentlichkeit schnell. Als der Vertrag schließlich vom Parlament gebilligt, vom Präsidenten abgesegnet und im Amtsblatt veröffentlicht wurde - alles in Rekordgeschwindigkeit - gingen Tausende auf die Straße.

Es folgten 40 Tage Massenproteste, Straßensperrungen und Polizeirepression im ganzen Land, die zum Tod von fünf Demonstranten, zu dauerhaften Verletzungen (einschließlich des Verlusts des Augenlichts) mehrerer Personen, zu wirtschaftlichen Verlusten in Millionenhöhe, zur Schließung aller Ebenen des öffentlichen Bildungssystems im ganzen Land, einschließlich mehrerer Gemeinden in Guna Yala und Madungandi, für mehr als einen Monat und später zur Kriminalisierung einer Reihe von Organisationen und Einzelpersonen wegen ihrer Teilnahme an den Protesten führten. Ein wichtiges positives Ergebnis dieses historischen sozialen Aufstands war die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs über den Konzessionsvertrag zwischen dem Staat und Minera Panamá, der den Vertrag in 25 Punkten für verfassungswidrig erklärte, viele davon aufgrund von Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der Gesundheit von Menschen und Umwelt.

Dies ist ein großer Sieg für die soziale Volksbewegung, zu der u.a. Arbeitergewerkschaften, Bauern- und indigene Gemeinschaften und Bewegungen, Jugend-, Umwelt- und akademische Organisationen gehören, sowohl im Hinblick auf den erreichten Sieg gegen staatliche Auferlegung und neokoloniale Vorherrschaft als auch im Hinblick auf den Grad der Einigkeit unter den Bewegungen. Dennoch bleibt noch viel zu tun, denn es hat sich gezeigt, dass die panamaische Regierung auch nach der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs ihre eigenen Normen für die Minenschließung bricht und im Wesentlichen immer noch im Interesse von First Quantum Minerals und nicht im Interesse des panamaischen Volkes oder des Gemeinwohls handelt.

First Quantum hingegen hat deutlich gemacht, dass sie sich auf die Wiedereröffnung der Mine nach den allgemeinen Wahlen in Panama am 5. Mai dieses Jahres konzentrieren und dass sie sehr intensiv mit den Präsidentschaftskandidaten zusammenarbeiten. Dies unterstreicht einen der wichtigsten Aspekte dieses Konflikts: die Auswirkungen dieses (oder ähnlicher) extraktivischer Projekte auf die Demokratie und die vielen Schichten der Gesellschaft durch die enorme wirtschaftliche und damit politische Macht, die sie ausüben, und die den Staat effektiv bis zu dem Punkt vereinnahmen, an dem nur noch wenig Widerstand möglich ist, wie in anderen Ländern und bei anderen Themen deutlich geworden ist.

Diese schockierende Enthüllung hat uns dazu veranlasst, einen Teil unseres Arbeitsprogramms für 2023 zu opfern, insbesondere den Kurs über den Klimawandel, den wir für Mai/Juni 2023 geplant und dann auf September 2023 verschoben hatten, als schließlich klar wurde, dass es keine Möglichkeit gab, die Entwicklung des Kampfes abzuschätzen oder zu erraten, wann er eskalieren würde. Da die meisten der Referenten, die wir zu dem Kurs einladen wollten, ebenfalls in den Kampf gegen den Bergbau involviert waren, war es wiederum unmöglich, den Kurs zu organisieren, da wir nicht garantieren konnten, dass sie zu dem Zeitpunkt tatsächlich teilnehmen können oder auch nur die Zeit haben, sich für die Vorbereitung des Kurses einzusetzen.

Wir sind fest entschlossen, den Kurs zum Klimawandel in Guna Yala durchzuführen und begleitendes Lehrmaterial für den Einsatz in Guna Yala und im ganzen Land zu entwickeln. In der Tat organisieren wir ihn bereits für den Zeitraum vom 7. bis 11. Mai 2024.

[Zunehmende Auswirkungen der Klimakrise und deren öffentliche Wahrnehmung](#)

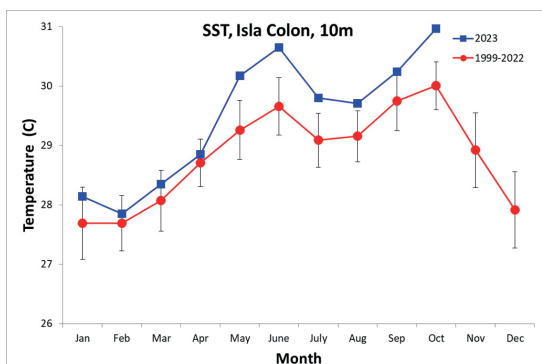
Nach Angaben mehrerer nationaler und internationaler Institutionen, darunter die Weltorganisation für Meteorologie, war 2023 das wärmste jemals gemessene Jahr. Die letzten neun Jahre sind die neun wärmsten, die jemals direkt beobachtet wurden.

Die Konzentrationen der drei wichtigsten Treibhausgase - Kohlendioxid, Methan und Distickstoffoxid - erreichten alle Rekordwerte. Der durchschnittliche globale Meeresspiegel erreichte ein Rekordhoch. Die Anstiegsrate des Meeresspiegels hat sich in den letzten zehn Jahren seit dem ersten Jahrzehnt der Satellitenaufzeichnungen (1993-2002) verdoppelt. Die Ausdehnung des antarktischen Meereises erreichte im Februar ebenfalls ein Allzeithoch mit den niedrigsten jemals gemessenen Werten. Die Gletscher verzeichneten den größten Eisverlust aller Zeiten. Die Schweizer Gletscher zum Beispiel haben in den letzten zwei Jahren rund 10 % ihres Volumens verloren. Extreme Wetterereignisse verursachten weiterhin schwerwiegende sozioökonomische Probleme mit Verlusten in Höhe von Hunderten von Milliarden Dollar, wobei menschliches und nicht-menschliches Leid nicht berücksichtigt ist.

In der Zwischenzeit stützt sich das offizielle Narrativ von Regierungen, Unternehmen und Medien auf falsche Versprechungen, um den Status quo zu rechtfertigen, von dem die politisch und wirtschaftlich dominante Minderheit der Menschheit profitiert. Celeste Saulo aus Argentinien, die erste weibliche Generalsekretärin der Weltorganisation für Meteorologie und die erste aus Nord- und Südamerika, formulierte es so: „Das Tempo des vom Menschen verursachten Klimawandels beschleunigt sich und die Erwärmung hat tödliche Hitzewellen, Brände, Dürren und weitere Ausbrüche arktischer Kälte in Nordamerika und Europa ausgelöst. Die Welt muss schnell handeln, aber es gibt starke wirtschaftliche Kräfte, die dies verhindern. Bei den langsamen Bemühungen, den Klimawandel einzudämmen, geht es nicht um Diplomatie, sondern um Macht und Wirtschaft.“

Das Jahr 2023 war gemessen am langjährigen Mittel extrem.

	Jan	Feb	Mar	Apr	May	June	July	Aug	Sep	Oct	Nov	Dec
2023	28.1	27.8	28.4	28.9	30.2	30.7	29.8	29.7	30.2	31.0		
mean	27.7	27.7	28.1	28.7	29.3	29.7	29.1	29.2	29.7	30.0	28.9	27.9
sd	0.6	0.5	0.5	0.4	0.5	0.5	0.5	0.4	0.5	0.4	0.6	0.6
min	26.4	26.6	26.9	27.9	28.1	28.8	28.4	28.6	29.1	29.4	28.0	26.7
max	28.9	28.4	29.0	29.4	30.4	30.7	30.1	30.3	30.9	31.0	30.1	29.0



Die Temperatur der Meeresoberfläche bei Isla Colón, Bocas del Toro, Karibik 2013 im Vergleich zum langjährigen Mittel.

In vielen Teilen der Welt herrschte extreme Hitze, und Waldbrände auf Hawaii, in Kanada und Europa führten zu Todesfällen, Zerstörung von Häusern und massiver Luftverschmutzung. Extreme Regenfälle führten in vielen Teilen der Welt zu Überschwemmungen und Dürren, die die Lebensmittel- und Wassersicherheit bedrohten und zur Vertreibung von Menschen führten.

Die extrem heiße und trockene Witterung im Jahr 2023 hatte schwerwiegende Folgen für die Wirtschaft und die Bevölkerung, da in vielen Gebieten Wasserknappheit und Hitze herrschte und an der Küste die Korallenbleiche ein noch nie dagewesenes Ausmaß erreichte. Der Panamakanal war weltweit in den Schlagzeilen, da er nur noch eingeschränkt befahren werden konnte, was zu einem Stau wartender Schiffe und geringeren Einnahmen für den Staat Panama führte.

Guna Yala ist inzwischen natürlich auch für die Evakuierung der ersten von 49 Insel- und Küstengemeinden, nämlich Gardi Sugdup, aufgrund des steigenden Meeresspiegels bekannt. Die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels auf Guna Yala und das ganze Land haben uns dazu veranlasst, mehr Zeit und Mühe in die Bereitstellung von Informationen für die Gemeinden zu investieren, um sie bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Eine der ersten konkreten Maßnahmen in dieser Richtung war unsere Studie über die öffentliche Wahrnehmung des Klimawandels.

Umfrage zum Klimawandel

In Zusammenarbeit mit der Fakultät für Soziologie der Universität von Panama haben wir eine öffentliche Umfrage zur sozialen Wahrnehmung des Klimawandels und damit zusammenhängender Themen in der panamaischen Öffentlichkeit konzipiert. Aus Zeit- und Praktikabilitätsgründen mussten die Ziele und damit der Fragenkatalog gegenüber der ursprünglichen Planung reduziert werden. Die Umfrage wird derzeit durch eine Studie ergänzt, die auf Interviews mit den wichtigsten Interessengruppen basiert.

Motivation:

- Ein Röntgenbild der öffentlichen Meinung über den Klima- und Umweltnotstand erstellen.
- Ermittlung des Kenntnisstands der Bevölkerung über die Bedrohungen und Möglichkeiten (für Veränderungen), die diese Notlagen darstellen.
- Ermitteln, inwieweit die Bevölkerung bereit ist, sich aktiv an der Suche und Umsetzung von Lösungen für den Klimawandel zu beteiligen.

Zielsetzungen:

- Die Meinung und den Wissensstand einer repräsentativen Stichprobe der panamaischen Bevölkerung über die Klima- und Umweltkrisen kennen.
- Den Grad der Besorgnis, der durch das Wissen um diese Situation verursacht wird, einschätzen.
- Verstehen der Bereitschaft der Bevölkerung, sich aktiv an der Suche nach Lösungen und am Klimaaktivismus zu beteiligen, mit dem Ziel, in den kommenden Monaten konkrete Maßnahmen zu fordern oder die Bereitschaft, dies in Zukunft zu tun.
- Untersuchung der Hindernisse, auf die die Hauptakteure der identifizierten Sektoren stoßen, um sich für die Lösung der mit dem Klimawandel verbundenen Probleme einzusetzen.

- Erforschung der Meinungen der befragten Bevölkerung und der befragten Schlüsselakteure über die öffentliche Politik zu diesem Thema.

Bedeutung für BALU UALA und YA ES YA

Die in der Umfrage und den Interviews gesammelten Informationen werden als Grundlage für unsere zukünftigen Informations- und Sensibilisierungskampagnen, einschließlich des Kurses zum Klimawandel sowie für unsere Forderungen an die Behörden dienen.

Die folgenden Themen wurden in der Umfrage und den Interviews angesprochen:

- Die Schwere und Dringlichkeit dieser existenziellen Bedrohung;
- Das Wissen um die differenzierten Verantwortlichkeiten auf internationaler und nationaler Ebene;
- Lokale, regionale, nationale und planetarische Auswirkungen und Konsequenzen;
- Falsche und echte Lösungen;
- Klima- und Sozialwissenschaften;
- Die Wechselbeziehung mit anderen Krisen (ökologische, Energie-, Material-, Gesundheitskrisen usw.)
- Vorschläge für Veränderungen/Maßnahmen: individuell, systemisch, strukturell, politisch, sozial und andere;
- Bereitschaft, sich an der Schaffung dieser Veränderungen zu beteiligen.

Sozialer Schwerpunkt:

Die Studie besteht aus zwei Teilen: einer Umfrage, die eine regional repräsentative Stichprobe umfasst, während wir für die derzeit laufenden Interviews mit spezifischen Sektoren zusammenarbeiten, die ein besonderes Interesse am Klimawandel haben, wie Akademiker, Gesundheitsfachleute, Landwirte und Viehzüchter, Umweltschützer usw.

Methodik:

Aufgrund eines verspäteten Starts hat die Fakultät für Soziologie beschlossen, die Umfrage an ein professionelles Umfrageunternehmen zu vergeben, das den Fragebogen online anwendet.

Daten, Analyse, Interpretation und alle endgültigen Veröffentlichungen werden in Zusammenarbeit zwischen BALU UALA/YA ES YA und der Fakultät für Soziologie durchgeführt. Hier einige vorläufige Ergebnisse der Umfrage:

Vorläufige Ergebnisse

Der Artikel wird in Kürze in einer lokalen Zeitung veröffentlicht. Unsere Umfrage zeigt, wie besorgt die panamaische Bevölkerung angesichts des Klimawandels ist. Für die Bürger Panamas ist der Klimawandel eine Realität, die sich im Anstieg der Temperatur und des Meeresspiegels in den letzten 10 Jahren manifestiert. Diese Beunruhigung spiegelt sich bei 92 % der befragten Personen wider, die angaben, dass der Klimawandel existiert. Ebenso gaben 93 % an, dass der Klimawandel durch den Temperaturanstieg belegt wird und 75 % nannten den Anstieg des Meeresspiegels als einen Indikator.

Die Umfrage hat gezeigt, dass die Mehrheit der Befragten (70 %) zwar der Meinung ist, dass ihr Wissen über dieses Thema nicht sehr umfangreich ist, dass sie aber dennoch sehr besorgt über den Klimawandel sind: 85 % glauben, dass die Situation sehr ernst (44,8 %) oder äußerst ernst (40,2 %) ist, und 80 % geben zu, dass sie sich durch die Möglichkeit einer Katastrophe oder die Auswirkungen des Klimawandels bedroht fühlen. Diese Besorgnis spiegelt sich auch in ihren Gefühlen zum Klimawandel wider: Traurigkeit (25 %), Frustration (22 %), Hilflosigkeit (19 %) überwiegen.

Als Hauptverantwortliche innerhalb der panamaischen Gesellschaft sowohl für den Klimawandel als auch für die Anfälligkeit für seine Auswirkungen nennen die Menschen den Bergbau (25 %), die Industrie (18 %) und die nationale Regierung (14 %), wobei ihnen bewusst ist, dass auch die allgemeine Bevölkerung ein hohes Maß an Verantwortung trägt (21 %). Als Hauptursachen für den Klimawandel werden die Abholzung von Wäldern und andere Landnutzungsänderungen (37 %), die Verbrennung fossiler Brennstoffe (19 %), die Wasserverschmutzung (16 %) und der Bergbau (15 %) genannt. Nach Ansicht der befragten Personen sind und werden folgende

Sektoren am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen sein: Landwirte (32 %), arme Menschen (20 %), Küstenbevölkerung (15 %) und Stadtbevölkerung (13 %).

Trotz der Ernsthaftigkeit, die die Bevölkerung dieser Krise zuschreibt, sind mehr als 3/4 der Befragten der Meinung, dass die Regierung nicht die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergriffen hat und die Bevölkerung nicht ausreichend informiert hat. Ebenso sind mehr als 70 % der Meinung, dass die Medien nicht ausreichend über das Thema berichten.

Trotz der bescheidenen Meinung der Befragten über ihr Wissen können wir eine wichtige Übereinstimmung unserer Ergebnisse mit wissenschaftlichen Studien und mit anderen Umfragen auf regionaler und globaler Ebene feststellen: Eine globale Umfrage von IPSOS (Nov. 2023) zeigt, dass 3/4 der Bevölkerung mehrerer lateinamerikanischer Länder schwere Klimaauswirkungen in ihren Gebieten erlebt haben, und mehr als 40 % erwarten, in den nächsten 25 Jahren Klimaflüchtlinge zu werden. Weltweit erwarten 71 % in den nächsten 10 Jahren sehr starke Auswirkungen in ihren Gebieten. Gleichzeitig sind mehr als 75 % der Lateinamerikaner der Meinung, dass die Regierungen nicht genügend Informationen bereitstellen, und die große Mehrheit (77 %) ist der Meinung, dass die Medien nicht angemessen über die Klimakrise berichten.

Eine kürzlich in der Fachzeitschrift *Nature Climate Change* veröffentlichte globale Studie, die auch Daten aus Panama enthält, kommt zu dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Weltbevölkerung (69 %) bereit ist, 1 % ihrer Wirtschaftsleistung zur Bekämpfung des Klimawandels beizusteuern (Panama: 72 %), 86 % befürworten politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels (Panama: 90 %) und 89 % fordern von ihren Regierungen energische Klimaschutzmaßnahmen (Panama: 93 %). Die Studie zeigt jedoch auch, dass sich die Bevölkerung des hohen Engagements ihrer Mitbürger nicht bewusst ist: Nur ein Drittel der Panamaer glaubt zum Beispiel, dass auch andere bereit sind, wirtschaftliche Opfer für das Klima zu bringen.

Schlussfolgerungen

Die globale Erwärmung nimmt seit 1950 stetig zu und hat wahrscheinlich ein Niveau erreicht, wie es in der gesamten Geschichte unseres Planeten, d.h. in 4,6 Milliarden Jahren, noch nie vorgekommen ist. Dies führt zu noch nie dagewesenen Temperaturen im Meer und auf den Kontinenten im Hinblick auf die Evolutionsgeschichte unserer Spezies, mit zunehmend katastrophalen Folgen für die menschliche Bevölkerung, die Ökosysteme und die Spezies, was zu so beängstigenden Prognosen wie der wahrscheinlichen Inaktivierung eines Schlüsselements bei der Regulierung des regionalen und globalen Klimas, wie dem atlantischen Strömungssystem (AMOC), Anlass gibt. Wenn wir keine drastischen und dringenden Präventivmaßnahmen ergreifen, werden diese Strömungen schätzungsweise zwischen 2025 und 2095 zusammenbrechen und Nordeuropa mit einem eisigen Klima zurücklassen, während tropische Gebiete, einschließlich Panama, mit einem viel trockeneren und heißeren Klima und einem noch stärkeren Anstieg des Meeresspiegels konfrontiert wären. Angesichts dieser Realität ist die Wahrnehmung der panamaischen Bevölkerung eindeutig gerechtfertigt, und angesichts des gemeldeten Mangels an Informations- und Bildungsprogrammen ist sie sogar noch bedeutsamer.

Es ist offensichtlich, dass wir vor einem katastrophalen Missverhältnis stehen zwischen dem Grad der Besorgnis und vor allem der Akzeptanz und der Bereitschaft der panamaischen Bevölkerung (und der Weltbevölkerung), konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um der Klimakrise und ihren Risiken entgegenzuwirken, und der Apathie der Regierungen, die nicht informieren, sich nicht vorbereiten und nicht entsprechend der Schwere der Krise handeln.

Panama gehört zu den Ländern, die nur wenig zum Klimawandel beigetragen haben, und wir können wenig tun, um die globale Erwärmung und ihre Auswirkungen zu reduzieren, aber wir können und müssen viel tun, um unsere Anfälligkeit dafür zu verringern, und das bedeutet: Information, Bildung, Sensibilisierung, Konsultationsprozesse und Beteiligung der Bevölkerung

sowie konkrete und energische Maßnahmen zur Risikominderung. Sich auf das Schlimmste vorbereiten und gleichzeitig auf das Beste hoffen.

In diesem Sinne unterstreicht das YA ES YA-Kollektiv, dass die Bewältigung der Klima- und Umweltkrise Teil der Regierungspläne aller Kandidaten und der Entscheidungen der Wähler sein muss. Wir brauchen eine kompetente Regierung, die im Einklang mit den Risiken handelt, denen wir ausgesetzt sind. Ebenso erinnern wir die Medien an ihre monumentale Verantwortung angesichts der schlimmsten Krise, mit der die Menschheit je konfrontiert war - die Bevölkerung braucht Informationen und verlangt sie.

Förderzeitraum:

seit Juni 2004

Fördersumme 2023:

46.964 EUR

Projektpartner:

Fundación Balu Uala (FBU)

Dr. Renate Sponer

Calle Hains, 5520-C

Diablo, Ancón

Ciudad de Panamá

Panamá